



Falkner mitten in der Stadt: Steffi Paul und Robert Höfling präsentierten sich und ihre Vögel. Zahlreiche, teils recht ungewöhnlichen Programmpunkte gab es beim Oberhauser Dorrfest. Tausende Besucher kamen am Wochenende.

Foto: Ruth Plössel

# Oberhauser feiern miteinander

## Dorffest Zwölf Stunden Programm für alle Generationen und Nationen

VON ANDREA BAUMANN

„Feste sind immer etwas Besonderes“, sagte Kultur-Bürgermeister Peter Grab bei der Eröffnung des Oberhauser Dorffestes. Damit traf er den Nagel auf den Kopf: Selbst von einem Regenschauer am Samstagmittag ließen sich Teilnehmer und Besucher die Laune nicht verderben.

Vor allem nachmittags und abends strömten (nicht nur) Stadtteilbewohner auf die beiden Festplätze beim Drei-Auen-Bildungs-

haus. Zwölf Stunden lang hatten Vereine und soziale Einrichtungen unter der Regie von Bernd Beigl (Ideenwerkstatt) und der Arge Oberhausen ein Programm für alle Generationen und die vielen im Stadtteil vereinten Nationen auf die Beine gestellt. Ob Falkner-Show, Wertachüberquerung oder die 1. Schwäbische Meisterschaft im Luftgitarrespielen – neben dem Zuschauen war auch das Mitmachen gefragt.

Besonders auffällig war die Präsenz der christlichen Kirchen und

islamischen Gruppierungen. Die katholische Kindertagesstätte St. Joseph zeigte Flagge für ein Bauvorhaben der Ahmaddiyya-Gemeinde, das in Oberhausen derzeit für Diskussionen sorgt. Leiterin Karin Jörg sammelte Unterschriften für den Bau einer Moschee mit Minarett. „Wir haben 17 Nationen in unserem Haus, die islamischen Kinder sind am stärksten vertreten“, begründete Jörg ihr Engagement.

Gleich neben der Kindertagesstätte befand sich der Stand der Ahmaddiyya-Gruppierung, deren

Mitglieder mit Informationen und kulinarischen Leckereien aufwarteten.

In Sachen Besucherzahl kann Beigl aufgrund der langen Festdauer nur spekulieren: Zu Spitzenzeiten seien wohl 1200 Gäste und Aktive vor Ort gewesen. Auffällig war allerdings das Fehlen der Oberhauser Stadträte, während Kollegen aus anderen Stadtteilen vorbeischaute. Und auch die Drei-Auen-Schule, deren Hof Hauptveranstaltungsort war, beteiligte sich nicht am Programm.